# VON DER LEYEN-PLAN|Bundeswehr braucht neue Flugzeuge

Berlin – **Die Bundeswehr braucht neue Flugzeuge! Das erklärte Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (57, CDU) nach BILD-Informationen am Dienstag vor Fachpolitikern der Großen Koalition.**

Grund für den Offenbarungseid: Das Transportflugzeug A400M, von dem gerade erst einmal drei Exemplare an die Luftwaffe ausgeliefert worden sind, ist zu groß, um auf kleinen Flugplätzen (wie z.B. in Gao/Mali) zu landen. Jetzt prüft das Ministerium, ob dafür z.B. Hubschrauber oder Maschinen vom Typ C-130 (Lockheed) beschafft werden sollen.

**Die Flugzeuge könnten auch gemeinsam mit den USA, Großbritannien und Frankreich gekauft beziehungsweise betrieben werden, hieß es am Dienstag im Verteidigungsministerium. „Alle A400M-Kunden haben dieselben Probleme.“**

Auch rein mengenmäßig hat die Bundeswehr beim Transportflieger noch Nachholbedarf. Hersteller Airbus hat zwar versprochen, allein dieses Jahr weitere vier bis sechs A400M auszuliefern. Aber das ist zu wenig, um mittelfristig den Bedarf zu decken. Der Vorgänger der Airbus-Maschine, die Transall, darf nur noch bis 2021 fliegen. Dann muss der A400M die großen Lasten der Bundeswehr in der Luft transportieren.

**Die Fachleute im Verteidigungsministerium haben deshalb grob überschlagen: Spätestens 2018 oder 2019 wird es einen „temporären Engpass“ geben – heißt: es gibt nur noch wenige Transall und noch nicht genug A400M. Auch hier kann sich dasVerteidigungsministerium vorstellen, mit Partnerländern zusammenzuarbeiten: Entweder man kauft Flugstunden, leiht Maschinen oder beauftragt Fremdfirmen. „Der temporäre Ausfall ist beherrschbar“, heißt es im Verteidigungsministerium.**

Ein Problem wird die neue Panne mit dem A400M allerdings dann, wenn man gezwungen wäre, alleine neue Maschinen zu beschaffen. Denn schon jetzt ist der Rüstungsteil im Verteidigungsetat auf Kante genäht, kann VerteidigungsministerinUrsula von der Leyen nur mit Mühe das reale Plus von 2,3 Milliarden Euro zwischen 2016 und 2017 als „Trendwende“ verkaufen.

**Denn: Davon gehen Kosten für die Lohnrunde, internationale Einsätze, einen neuen Flieger für die Flugbereitschaft und vieles ab. Der Wehrbeauftragte Hans-Peter Bartels zu BILD: „Nach Abzug aller sonstigen Verpflichtungen bleiben für zusätzliche Rüstungsinvestitionen kommendes Jahr nicht mehr als 150 Millionen Euro. Das ist noch keine Trendwende. Das ist zu wenig, um die Bundeswehr für ihre wachsenden Aufgaben voll auszurüsten.“**

Vielleicht gibt die Diskussion um den A400M der Verteidigungsministerin aber noch die Gelegenheit, in den laufenden Haushaltdebatten mehr Geld für ihren Etat herauszuschlagen.

**Heute ist von der Leyen beim Haushaltsausschuss, wird auch dort sicher gefragt werden, wie sie die Pannen beim neuen Transportflieger kompensieren will. SPD-Verteidigungsexperte Thomas Hitschler erwartet von der Ministerin „schnelle und effiziente Lösungsvorschläge“. „Das muss Chefinnensache sein“, sagte er BILD.**